

# YFU magazin

Winter 2021



## **Zurück in die Welt!**

Austausch zum Bildungsstandard machen

**SCHULE:GLOBAL**  
Gemeinsam für mehr Vielfalt

**CHANCEN SCHENKEN**  
Der YFU-Stipendienfonds


**Fokus**

# Zurück in die Welt!

AUSTAUSCH ZUM BILDUNGSSTANDARD MACHEN

Seite 6|7



## Neuigkeiten

Nachrichten | Gesellschaft | Interkulturelles  
Seite 4|5



## Austausch-Geschichten

Neues aus den YFU-Programmen  
Seite 8|9



## Alumni

Aktiv für YFU | Jahre später  
Seite 10|11



## Kooperationen

Schule:Global | Neues Projekt „Auch für dich!“  
Seite 12|13



## YFU sagt Danke

Unterstützen | Spenden | Stipendien  
Seite 14 bis 16



YOUTH FOR UNDERSTANDING  
Internationaler Jugendaustausch

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.  
Gemeinnütziger Verein | Träger der freien Jugendhilfe

**Geschäftsstelle:** Oberaltenallee 6 | 22081 Hamburg

**Telefon & Fax:** 040 22 70 02 -0 | -27

**E-Mail & Internet:** info@yfu.de | www.yfu.de

**Spendenkonto:** Commerzbank Hamburg  
IBAN: DE 67 2008 0000 0908 0302 01  
BIC: DRES DE FF 200

**Redaktion:** Corinna Schmidt

**Gestaltung:** labor b

**Druck:** Sievert Druck und Service GmbH

**Auflage:** 5.800 Exemplare | ©YFU November 2021

### Bildnachweis:

Titel + Seite 2: AdobeStock/Jonas Ginter | Seite 2 + 4: Shutterstock (ID: 1423371233) |  
Seite 4: Little Ashé/David Amoateng | Seite 6: Erasmus Student Network via Flickr/CC-BY-NC  
2.0 licence | Seite 7: Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)/Piotr Strojnowski; Stiftung  
Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA)/Thomas Oswald; BILDKRAFTWERK/Laurin  
Schmid | Seite 10: iStock (ID:1169342270) | Seite 2 + 11: College Curries/Sylvia Fischer |  
Seite 11: College Curries/ Vimal Bhodaj | Seite 2 + 12: Heinrich-Hertz-Schule  
alle anderen Fotos von YFU oder privat.

Gedruckt auf umweltfreundlichem FSC-zertifiziertem Papier.

**Datenschutz:** [www.yfu.de/datenschutz](http://www.yfu.de/datenschutz)



” Liebe Leser\*innen,

zurück in die Welt! So lautet das Motto unserer diesjährigen Kampagne, die YFU gemeinsam mit der Initiative „Austausch macht Schule“ ins Leben gerufen hat – und wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Sommer trotz anhaltender Pandemie vielen jungen Menschen wieder Wege zurück in die Welt ermöglichen konnten. Das ist ein enormer Erfolg und mein Dank geht an alle Ehrenamtlichen, Mitglieder, Spender\*innen und Unterstützter\*innen von YFU, die sich in den letzten Monaten unermüdlich für den Verein eingesetzt und Brücken zurück in die Welt gebaut haben!

Zugleich fragen wir uns, wie YFU diese Welt aktiv mitgestalten kann. Wie können wir uns für mehr Bildungsrechte einsetzen und noch mehr Jugendlichen und Familien eine Austausch Erfahrung ermöglichen? Wie können wir unsere Programme nachhaltiger gestalten und so unsere Verantwortung für Klimaschutz wahrnehmen? Wie können wir unseren Verein diverser machen, inklusiver und gegen Diskriminierung angehen? Diesen und anderen Fragen widmet sich diese Ausgabe des YFU magazins.

Wir richten den Blick also entschlossen nach vorn – so wie wir es während der gesamten Krise getan haben. Dabei war und ist es beeindruckend zu sehen, wie dieser Verein jeder neuen Herausforderung begegnet ist: So wurden zum Beispiel digitale Formate der Programm- und Vereinsarbeit nicht nur zügig entwickelt, sondern schnell so eingesetzt,

dass sie mehr Teilhabe am Vereinsleben ermöglichen – und zwar auch denjenigen, die sonst selten an Veranstaltungen teilnehmen konnten. Um diese Chance auch in Zukunft nutzen zu können, hat die Mitgliederversammlung im Oktober eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen, die digitale Formate dauerhaft ermöglicht.\* Aber natürlich freuen wir uns darauf, wenn das Vereinsleben auch wieder im direkten persönlichen Kontakt aufleben kann.

Die Gespräche mit politischen Entscheidungsträger\*innen, in denen es ursprünglich um finanzielle Unterstützung in der Krise ging, konnten wir zu einem intensiven Dialog über Austausch Erfahrungen als Bildungsstandard ausbauen. Um diese Ziele zu erreichen und noch stärker unsere Gesellschaft mitgestalten zu können, sind wir weiterhin auf Hilfe angewiesen – in Form von ehrenamtlicher Mitarbeit, von Spenden oder auch (Förder-)Mitgliedschaften, um YFU auch langfristig zu unterstützen. Ich möchte mich für Ihr Engagement in diesem Jahr bedanken und freue mich darauf, mich im nächsten Jahr weiter gemeinsam mit Ihnen für die Ziele von YFU einzusetzen!

Herzliche Grüße

Rita Stegen | YFU-Vorsitzende



\*Die geänderte Satzung gilt ab 2022 und wird online zu finden sein unter: [www.yfu.de/verein](http://www.yfu.de/verein)

**DIE ZUKUNFT  
SICHERN.  
AUSTAUSCH  
ERMÖGLICHEN.**

Jetzt Fördermitglied werden.



[www.yfu.de/foerdermitgliedsantrag](http://www.yfu.de/foerdermitgliedsantrag)





## → HERZLICH WILLKOMMEN: LITTLE ASHÉ IN DER YFU-GESCHÄFTSSTELLE

Seit Oktober freut sich die YFU-Geschäftsstelle über neue Mitbewohner\*innen: David und sein Team von Little Ashé haben ein Büro in der Alten Wache in Hamburg bezogen. Little Ashé produziert faire Diversity-Spielzeug, um etwas gegen Rassismus im Alltag zu unternehmen. Die Stoffpuppen sind alle Puppen of Colour und helfen Kindern spielerisch dabei, die Selbstverständlichkeit von Vielfalt schon im Kinderzimmer zu verstehen und wertzuschätzen. Die Bio-Stoffpuppen sind handgefertigt und fördern durch faire Produktionsprozesse unter anderem auch junge Frauen in Ghana. Mehr dazu unter: [www.littleashe.com](http://www.littleashe.com)



David von Little Ashé produziert faire Diversity-Spielzeug.

## → BUCHTIPP: INTERNATIONALE JUGENDARBEIT UND POLITISCHE THEORIE

Internationale Jugendarbeit ist seit jeher abhängig von politischen Entscheidungen und entfaltet zugleich eine eigenständige politische Aktivität. In seinem neuen Buch beschäftigt sich Stefan Schäfer mit der Frage, wie sich internationale Jugendarbeit als politisches Handlungsfeld konstituiert. Vor dem Hintergrund politischer Bildung und Theorie erarbeitet er so wichtige Ansätze für eine konzeptionelle Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit, die Bildung und Demokratie noch stärker ins Zentrum rückt und somit auch interessante Denkanstöße für die Arbeit von YFU liefert.

Stefan Schäfer: Internationale Jugendarbeit und politische Theorie. Diskurse und Perspektiven, 2021.

## → IN EIGENER SACHE

Im Mai 2021 hat YFU ein Positionspapier zu ökologischer Nachhaltigkeit veröffentlicht, mit dem sich der Verein dazu bekennt, einen Beitrag zum Kampf gegen die globale Klimakrise leisten zu wollen. Dafür arbeitet YFU kontinuierlich daran, die ökologischen Auswirkungen seiner Programme soweit es geht zu verringern und auszugleichen. Das gilt auch für alle anderen Aspekte der Programmarbeit, deren Prozesse im Sinne der Nachhaltigkeit laufend neu- und umgestaltet werden sollen. Auch aus diesem Grund wurde beschlossen, das YFU magazin ab sofort nur noch einmal im Jahr zu veröffentlichen, um so Ressourcen zu schonen. Das heißt aber nicht, dass Mitglieder zukünftig auf Informationen von YFU verzichten müssen! Auf dem neuen YFU-Blog können sich alle Interessierten ab sofort regelmäßig über aktuelle Themen aus dem Verein und der Welt des Schüleraustauschs informieren: [www.yfu.de/blog](http://www.yfu.de/blog)

## → SPRACHE BEI YFU

Bei YFU haben Werte wie Vielfalt, Inklusion und Toleranz eine große Bedeutung. Deshalb verwendet der Verein seit diesem Jahr in der gesamten Kommunikation eine Sprache, die alle Menschen gleichermaßen repräsentiert und anspricht, unabhängig davon, welchem Geschlecht sie sich zugehörig fühlen. Dafür wird an vielen Stellen auf geschlechtsneutrale Formulierungen zurückgegriffen oder aber der Gender-Stern genutzt. Damit übernimmt YFU gesellschaftliche Verantwortung in der Überzeugung, dass Sprache Realität schafft: Das Benennen bzw. Nicht-Benennen von Personengruppen prägt das Denken und die Wahrnehmung und bestätigt die gesellschaftliche Vorstellung davon, was „normal“ ist. Die Wortwahl beeinflusst also die Gedanken und Vorstellungen. Damit einhergehend kann eine Veränderung im Sprachgebrauch auch zu einer Veränderung der Gedanken und Vorstellungen führen. Und so wünscht das Redaktionsteam des YFU magazins allen Leser\*innen eine spannende Lektüre der aktuellen Ausgabe!





→ 70 JAHRE YFU  
INTERNATIONALES JUBILÄUM 2021



**Vor 70 Jahren haben Rachel Andresen und John Eberly in den USA gemeinsam Youth For Understanding gegründet, um durch Schüleraustausch die Brücken wieder aufzubauen, die zwischen Deutschland und den USA durch den Zweiten Weltkrieg eingerissen wurden.**

Einige der ersten YFU-Austauschschüler\*innen sollten dann sechs Jahre später, im Juli 1957, das Deutsche Youth For Understanding Komitee gründen, um genau diesen Gedanken weiterzutragen und über die Jahre auf immer mehr Länder auszuweiten. Heute umfasst das YFU-Netzwerk über 55 Nationen auf der ganzen Welt.

Das internationale YFU-Büro hat das Jubiläumsjahr 2021 genutzt, um nicht nur den zahlreichen Ehrenamtlichen und Gastfamilien auf der ganzen Welt zu danken, die durch ihren Einsatz Austausch überhaupt erst möglich machen. Im Fokus stand außerdem die anhaltende Bedeutung von YFU und seiner Mission. Denn durch Austausch Grenzen zu überwinden, Menschen zu verbinden und Verständnis zu schaffen, ist heute nicht weniger wichtig als vor 70 Jahren – sondern scheint ganz im Gegenteil wichtiger zu sein denn je.

*Opening minds for a brighter world* – so lautet dann auch das Motto des internationalen Jubiläums, das mit zahlreichen – teils virtuellen – Aktionen rund um den Globus gefeiert wurde. Welches Lied erinnert an den eigenen Austausch? Welches Gericht? Antworten von Ehemaligen auf der ganzen Welt wurden gesammelt und zusammengefügt. Mit eigens angefertigten Dankeskarten können Kontakte aus dem Austauschjahr aufgefrischt und Verbindungen wieder hergestellt werden. Ehemalige auf der ganzen Welt haben außerdem ihre ganz persönliche YFU-Geschichte geteilt und nicht zuletzt wurde eine internationale YFU-Hymne gewählt, um zum einen die Geschichte, aber vor allem auch die Zukunft von YFU zu feiern.

Mehr zu diesen und vielen weiteren Aktionen rund um das internationale YFU-Jubiläum gibt es im Netz unter: [www.yfu.org/anniversary](http://www.yfu.org/anniversary)

# Drei Zahlen

→ 207.360

Minuten sind zwischen Redaktionsschluss und dem Abflug der ersten Austauschschüler\*innen des Jahrgangs 2021/22 vergangen. Insgesamt konnten wieder knapp 600 Jugendliche von Deutschland aus in eines von über 20 Ländern auf der ganzen Welt aufbrechen, um dort ein halbes oder ganzes Schuljahr zu verbringen. Das Interesse an Austausch scheint trotz der Pandemie ungebrochen und YFU freut sich sehr über die große Zahl an Bewerbungen für das Programmjahr 2022/23, für das in einigen Ländern schon jetzt alle Plätze gefüllt und die ersten Bewerbungsfristen verstrichen sind.

→ Mindestens 33

Seminare, Landesgruppentreffen, Schulungen, Gastfamilientreffen, YFU-Stammtische und vieles mehr konnten 2021 wieder in Präsenz stattfinden. Nach der pandemiebedingten Pause gab es vor allem ab der zweiten Jahreshälfte endlich wieder mehr Gelegenheiten, sich persönlich zu treffen, sich auszutauschen, Zeit zu verbringen und vor allem Raum zu geben für ganz viel YFU-Spirit.

→ 375

Familien haben sich 2021 als Gastfamilie bei YFU angemeldet, um ab Sommer eine\*n Austauschschüler\*in bei sich aufzunehmen. Ein unglaublich toller Erfolg, der aufgrund der unsicheren Pandemielage alles andere als selbstverständlich war. Dank dieser großen Gastfreundschaft konnte YFU allen 245 anreisenden Austauschschüler\*innen rechtzeitig den Namen ihrer Gastfamilie hier in Deutschland nennen. Flugverschiebungen wurden dadurch jedoch nicht ganz vermieden: Aufgrund der teils noch schwierigen Visavergabe konnten einige Jugendliche ihr Austauschjahr erst später als geplant beginnen.



Fokus

# Zurück in die Welt

AUSTAUSCH ZUM BILDUNGSSTANDARD MACHEN!

Die bundesweite Kampagne „Zurück in die Welt“ benennt strukturelle Veränderungen, die nötig sind, um Austausch in Zukunft zum Bildungsstandard zu machen. Jantje Theege (YFU) und Bernd Böttcher (Initiative „Austausch macht Schule“) berichten aus dem Kampagnenteam über Ziele und erste Erfolge.

Junge Menschen wachsen heute in einer kulturell heterogenen und global vernetzten Gesellschaft auf. Interkulturelle Kompetenzen sind daher notwendiger denn je. Die großen Herausforderungen unserer Zeit wie Klimawandel, Migration oder soziale Ungleichheit, sind nur durch internationale Kooperationen zu lösen.

## Austausch wirkt

Beim Erwerb grundlegender interkultureller und globaler Kompetenzen spielt Schüler- und Jugendaustausch eine zentrale Rolle. Hier wird grenzüberschreitendes Denken nachhaltig erlernt: Es wird erlebt, gefühlt und verinnerlicht. Bisher haben aber noch viel zu wenig junge Menschen an Austauschprogrammen teilgenommen. Besonders sozial und durch das Bildungssystem Benachteiligte fühlen sich nicht gemeint oder scheitern an (vermeintlichen) finanziellen Hürden. Genau hier setzt die Kampagne „Zurück in die Welt“ an, die von YFU und der Initiative „Austausch macht Schule“ ins Leben gerufen wurde und die ein klares Ziel verfolgt: Der Erwerb interkultureller Kompetenzen muss zukünftig zum Bildungsstandard gehören – für alle!

## Politische Unterstützung

Die politische Zuständigkeit für Schüleraustausch ist stark fragmentiert. Sie betrifft die Kultus-, Jugend- und Familienpolitik, aber auch die Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, für die zahlreiche Ministerien zuständig sind. Entsprechend setzte die Kampagne im Superwahljahr 2021 sowohl auf Landes-

als auch auf Bundesebene an. Es wurden zwölf zentrale Forderungen herausgearbeitet, die sich in drei Themenbereichen zusammenfassen lassen:

### Förderung von Bildungsgerechtigkeit

Um allen Jugendlichen interkulturelle Bildung zugänglich zu machen, müssen passende Austauschformate für bislang unterrepräsentierte Zielgruppen entwickelt und verstetigt werden. Förderfonds für individuellen langfristigen Austausch sollten eingerichtet und Gastfamilien finanziell entlastet werden.

### Schüleraustausch einen festen Platz in der Schule geben

Schule ist weiterhin der zentrale Ort, um jungen Menschen internationalen Austausch zugänglich zu machen. Eine Verknüpfung von Schüleraustausch in den Lehrplänen, landesweite Informationszentren sowie die Berücksichtigung des Themas in der Lehrerbildung sind daher nötig.

### Internationalisierung der Bildung als nationale Aufgabe

Für eine Internationalisierung der Bildung fehlt es in Deutschland an einer abgestimmten Strategie: Demokratieerziehung und europäische Identität sollten systematisch durch Austauschprogramme und interkulturelles Lernen gestärkt werden.





Austausch verbindet – und muss Bildungsstandard werden.

### Gemeinsam stark

Über 30 Organisationen unterstützen die Kampagne und machen sich gemeinsam für deren Ziele stark. Zudem haben sich viele Ehrenamtliche in den Wochen vor und nach den Wahlen an Kandidierende und Wahlsieger\*innen in ihren Wahlkreisen gewandt und ihnen die Kampagne auf einer ganz persönlichen Ebene nahegebracht. Auch dank dieses Einsatzes gibt es bereits erste Erfolge: Sowohl in Baden-Württemberg als auch in Sachsen-Anhalt ist die Förderung von Austausch Teil der Koalitionsverträge. Die Bedeutung von Jugendaustausch wird immer mehr anerkannt – auch deshalb ist es wichtig, jetzt nicht nachzulassen, sondern weiter auf die dringende Notwendigkeit struktureller Veränderungen hinzuweisen. Denn nur gemeinsam können wir es schaffen, interkulturelle Bildung zu stärken und für mehr Jugendliche zu öffnen!

Mehr unter: [www.zurueck-in-die-welt.de](http://www.zurueck-in-die-welt.de)



Jantje Theege leitet als Fundraiserin und Organisationsentwicklerin den Bereich „Fundraising und Vernetzung“ bei YFU.

Bernd Böttcher ist Diplombildungswissenschaftler und leitet das Transferbüro von „Austausch macht Schule“ bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch.

## Begegnung – um jeden Preis!

EIN KOMMENTAR VON DANIEL KRAFT

Mit Beginn der Corona-Pandemie werden nach und nach immer mehr Lebensbereiche lahmgelegt – darunter auch ein Bereich, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Menschen durch Austausch einander näher zu bringen: die internationale (Jugend-) Begegnung. Und noch während des Versuchs, hier und andernorts wieder Normalität zu erreichen, staut sich der Fluss auf, drückt gegen die Sperre – bis der Damm bricht. Eine riesige Schlammwelle von Kommentaren und Hasstiraden rollen über all die Barrieren, die in den letzten Jahrzehnten von den Kultur- und Demokratievermittelnden errichtet wurden. Aber wo Schlamm und Wasser ist, da kann auch neues Leben entstehen. Und es wuchs das Gefühl, dass kulturelle Vermittlung und Dialog auch digital ihren Reiz, Sinn und eine Berechtigung haben.

Aber was genau hat das mit internationalem Jugendaustausch zu tun? Sehr viel! Denn der pädagogisch begleitete Jugendaustausch ist ein Beitrag, jene „Leitplanken der Demokratie“ (Levitsky/Ziblatt) stark und resilient zu machen. Hier lernt man den Perspektivwechsel, Kontroversen auszuhalten und zu bewältigen und man sieht, was möglich ist und wie man Ziele erreichen kann. Internationaler Jugendaustausch ist und bleibt ein Dammbauer gegen die braunen Schlammwellen. Nichts hilft besser gegen Populisten mit vermeintlich einfachen Antworten auf komplizierte Frage als das eigene Erleben und die in der Begegnung entstehenden Empathie für den Anderen. Nirgends lernt man besser, was Ambiguitätstoleranz bedeutet und dass die Floskel „Reisen bildet“ eben keine ist.

Was es neben diesem internationalen Jugendaustausch braucht, ist der Glaube an „Digital Experience“. Oder zugespitzter: Das Fazit aus den bisherigen Erfahrungen der Corona-Krise ist, dass die Bedeutung von internationaler Begegnung und der politischen Bildung so wichtig ist wie eh und je. Und beides bedeutet mehr denn je auch digitale Bildung. Sie ermöglicht es uns, auch über den analogen Austausch hinaus nicht nur in Kontakt, sondern in einer produktiven Verbindung miteinander zu bleiben. Dafür braucht es Know How und Ausbildung. Es braucht Visionäre des Digitalen, denen Begegnung, Austausch, Dialog und politische Bildung für eine demokratische Gesellschaft das Wichtigste sind; die sich nicht aufhalten lassen von widrigen Bedingungen. Die sich auch unter Druck dafür einsetzen, den Damm stark und sicher zu bauen. Und wo, wenn nicht hier, sollte man sie finden?!



**Daniel Kraft** (\*1973) arbeitet hauptberuflich für die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und ist seit vielen Jahren ehrenamtlich im Vorstand der Brücke/ Most-Stiftung zur Förderung der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit und Verständigung engagiert.



# Austausch...

FAMILIE VOGEL HAT KARA AUS DEN USA (MISSOURI) BEI SICH AUFGENOMMEN, WÄHREND DIE ÄLTESTE TOCHTER HANNA...



## Im Sommer hat Hanna ihr Austauschjahr begonnen: Wie war der Abschied für euch?

Je näher Hannas Abflug rückte, desto mehr Gefühle kamen zusammen: Aufregung, Abschieds-

schmerz, Ungewissheit, aber auch Erleichterung, Freude und Dankbarkeit, dass die Reise endlich losging. Denn zu Beginn der Bewerbung war es aufgrund der Coronalage nicht klar, ob der Austausch überhaupt möglich sein würde. Bei mir, Kai, kamen aber auch viele Glückgefühle dazu, denn für mich schloss sich an Hannas Abflugtag ein ganz großer Kreis, der vor 35 Jahren mit meinem YFU-Austausch nach Ohio seinen Anfang nahm – unglaublich, dass jetzt auch unsere Tochter ein Austauschjahr erleben darf. Das hatte ich mir zwar oft vorgestellt, aber selbstverständlich war es natürlich nicht.

## Hannas Gastmutter ist eine ehemalige Mitschülerin aus deinem Austauschjahr. Wie kam es dazu?

Das war ein absoluter Zufall. Mit Dawn, Hannas Gastmutter, bin ich, wie auch mit einigen anderen Mitschüler\*innen und Lehrer\*innen von meiner damaligen High School über Facebook „befreundet“. Eines Abends schrieb Dawn mir dann plötzlich erstmalig nach über 30 Jahren und wir tauschten uns aus. Ich erzählte ihr von Hanna und ihren Plänen, und dann machte Dawn spontan das Angebot, Hanna bei sich aufzunehmen. Wir konnten es gar nicht glauben. Gleich am nächsten Tag haben wir uns alle online für ein erstes Kennenlernen getroffen und danach war schnell klar, dass es für beide Seiten passt. Was für ein Zufall und was für ein Glück.

## Ihr seid aktuell selbst Gastfamilie. Warum habt ihr euch dazu entschieden?

Der Wunsch dazu kam von Henrike, Hannas jüngerer Schwester. Sie konnte sich nicht vorstellen, ein Jahr „schwesterlos“ zu Hause zu verbringen und fand die Vorstellung spannend, mit einer gleichaltrigen Amerikanerin zusammenzuleben. Wir brauchten nicht lange zu überlegen und beschlossen gemeinsam, das „Abenteuer Gastfamilie“ zu wagen. Denn besser und näher kann man Kulturaustausch nicht erleben und vorleben. Außerdem lebt der Schüleraustausch ja auch von offenen und engagierten Gasteltern, die wir uns auch für Hanna in ihrem Austauschjahr wünschen.

## Wie empfindet ihr das Leben als internationale Familie?

Sicherlich haben wir mit Kara als unser neues Familienmitglied großes Glück. Wir hatten schon beim Lesen von Karas Steckbrief ein gutes Bauchgefühl – aber ob die „Chemie stimmt“ kann man erst im alltäglichen Zusammenleben herausfinden. Bei uns läuft glücklicherweise alles prima. Wichtig ist, dass man immer im Gespräch bleibt und über Wünsche und Erwartungen redet – und viel gemeinsam lacht.

## Worauf freut ihr euch in den nächsten Monaten am meisten?

Wir freuen uns sehr auf ein gemeinsames Thanksgiving-Wochenende im November, das bei uns stattfinden wird. Es war Karas Idee, das Fest zu organisieren und weitere Austauschschüler\*innen dazu einzuladen. Und natürlich freuen wir uns schon auf die Winter- und Weihnachtszeit mit hoffentlich viel Schnee, den wir hier im Allgäu gewöhnlich haben. Für Kara ist Wintersport gänzlich unbekannt und sie ist schon ganz gespannt auf Langlauf, Rodeln und eventuell Ski-Abfahrten in den nahegelegenen Alpen.







# ...im Doppelpack

... EIN AUSTAUSCHJAHR MIT YFU IN DEN USA (COLORADO) VERBRINGT – BEI EINER EHEMALIGEN MITSCHÜLERIN IHRES VATERS, DER EBENFALLS YFU-AUSTAUSCHSCHÜLER IN DEN USA WAR.



## Warum hast du dich für ein Austauschjahr in den USA entschieden?

Sicherlich haben meine Eltern einen sehr großen Beitrag dazu geleistet. Beide haben einen Austausch in den USA gemacht, meine Mama für einen Monat in Houston, Texas und mein Papa war für ein Jahr auf einer Highschool in Celi-

na, Ohio. Beide erzählen immer noch viel von ihrer Zeit in Amerika und ich hatte vor einigen Jahren sogar das Glück, den Gastvater meines Vaters noch kennenzulernen, bevor er leider viel zu früh verstorben ist. Aber die USA sind auch so ein riesiges Land mit so einer großen Vielfalt an Natur und Kultur, das ich einfach spannend finde.

## Hast du Tipps von deinen Eltern für das Leben in den USA bekommen?

Mir wurde von meinen Eltern immer vorgelebt, wie wichtig es ist, offen zu anderen Menschen zu sein und zu kommunizieren. Speziell für mein Jahr im Ausland rieten sie mir, so viel wie möglich mitzumachen oder wenigstens auszuprobieren. Denn egal, ob es mir im Endeffekt gefällt oder nicht, es gibt mir trotzdem eine Menge Erfahrung.

## Gab es etwas, das dich trotzdem überrascht hat?

Die Offenheit, Freundlichkeit und das Interesse besonders in der Schule. Die Lehrer\*innen begegnen einem fast freundschaftlich. Und der Teamspirit in meiner Volleyballmannschaft ist einfach unglaublich toll.

## Deine Familie ist aktuell auch Gastfamilie: Hast du deine Gastschwester Kara kennengelernt?

Ja, jedoch leider „nur“ online, denn wir haben uns um eine Woche verpasst. Aber ich fand Kara von Anfang an sym-

pathisch und auch, dass sie gut zu meiner Familie passt. Größtenteils haben Henrike und ich mit ihr über unsere gemeinsame WhatsApp-Gruppe kommuniziert. Wir haben uns gegenseitig Playlists erstellt und somit einen kleinen „Vorgeschmack“ voneinander bekommen.

## Aktuell ist ein Austauschjahr mit besonderen Herausforderungen verbunden. Wie sehr beeinflusst die Pandemie deinen Alltag als Austauschschülerin?

Die Coronaregeln hier in Colorado sind etwas lockerer als in Deutschland. In meiner ersten Woche an der Schule mussten wir keine Masken tragen, was ich ganz gut fand, weil ich somit meine Mitschüler\*innen „sehen“ konnte. Nach einem Coronafall galt dann wieder Maskenpflicht für alle. Wir können uns einmal die Woche freiwillig testen lassen. Geht es um das Maskentragen in Läden, ist es von Geschäft zu Geschäft unterschiedlich.

## Worauf freust du dich in den nächsten Monaten am meisten?

Meine Gastfamilie plant für Thanksgiving einen Roadtrip zum Grand Canyon, auf den ich mich sehr freue. Heute ist auch der erste Schnee gefallen, was bedeutet, dass die Ski-Season bald losgeht. Zudem plant meine Gastfamilie nächstes Jahr eine Reise mit Familientreffen und Hochzeit auf Hawaii und gleich im Anschluss daran bin ich dann auf einer YFU-Fahrt nach New York. So viele tolle Aktionen hätte ich nie erwartet. Ich bin einfach gespannt und neugierig, was mich in den nächsten Monaten so erwartet, welche Leute ich kennenlerne oder was ich mit meiner Gastfamilie unternehme. Langweilig wird mir hier wirklich nicht.

### Bilder links:

- 1: Begrüßung am Flughafen in Frankfurt a.M.
- 2: Gemeinsamer Segeltörn auf der Ostsee.

### Bilder rechts:

- 3 & 4: Hanna mit ihren Gastbrüdern und ihrer Gastfamilie.
- 5: Campingausflug in Utah.



# Nach vorne schauen

## WARUM DAS EHRENAMT DEN KRISENMODUS VERLASSEN MUSS

**Miterleben, wie aus einem Haufen aufgeregter Jugendlicher auf den Vorbereitungstagen innerhalb weniger Tage eine Gruppe abenteuerlustiger zukünftiger Austauschschüler\*innen wird.**

Das Leuchten in den Augen der frisch aus dem Austausch Zurückgekehrten sehen und sich genau daran erinnern, wie sich das anfühlt. Das bunte Miteinander der internationalen Teilnehmendengruppen auf Mittelseminaren erleben. Sehen, wie aus Gastfamilie und Gastkind eine Einheit wird. Den Alltag verlassen, mit anderen Ehrenamtlichen zusammenkommen, diskutieren, organisieren, Verantwortung übernehmen, sich auf der gemeinsamen Wellenlänge treiben lassen und sich auch mal aneinander reiben. Freundschaften schließen, die weit über die aktive YFU-Zeit hinausgehen werden. YFU-Spirit erleben.

Das sind nur einige der Aspekte, die das ehrenamtliche Engagement bei YFU ausmachen, die die ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen antreiben. Und es sind genau die Dinge, die seit Beginn der Pandemie nur sehr reduziert stattfinden konnten. Viele haben sich dennoch intensiv im Verein und für die YFU-Programme engagiert, haben online Gastfamilien vorbereitet und Infoabende gestaltet, interessierte Schüler\*innen kennengelernt, haben digitale Stammtische, Landesversammlungen und überregionale Treffen organisiert. Selbst eine neue Vereinsstrategie wurde in digitalen Gremiensitzungen formuliert, beraten und verabschiedet. Zugleich merkt man: Sich digital zu organisieren und zu begegnen, ist nicht das, was YFU-Hezen höherschlagen lässt. Online bleibt der YFU-Spirit meist auf der Strecke. So ist es nicht verwunderlich, dass sich einige diese Energie mittlerweile woanders suchen: beim Sport, im Studium,



MITMACHEN STRUKTUREN  
 SPASS ENGAGEMENT  
 INSPIRATION  
 LERNEN ONBOARDING  
 FREUNDSCHAFT  
 MOTIVATION  
 BEGEISTERUNG  
 KAMMUNIKATION

beim Treffen mit Freund\*innen.

Die Rückkehr zu Präsenztreffen im Rahmen des Möglichen ist demnach ein wichtiger Schritt auf dem Weg zurück in ein aktives und inspirierendes Vereinsleben. Selbstverständlich muss dabei nach wie vor mit größter Sorgfalt und Umsicht vorgegangen werden, um Mitarbeiter\*innen und Programmteilnehmer\*innen bestmöglich zu schützen.

Doch auch jenseits von Corona will YFU für das Ehrenamt neue Wege gehen. Was macht Engagement bei YFU heute attraktiv? Wie können jenseits der Programmteilnahme Zugänge für eine Vielfalt an Menschen und Mitmachmöglichkeiten geschaffen werden? Welche gesellschaftlichen Entwicklungen müssen in den Blick genommen werden? Eine Gruppe ehren- und hauptamtlicher Mitarbeiter\*innen hat in diesem Jahr Handlungsfelder identifiziert, die es zu bearbeiten gilt. Erste Empfehlungen wurden formuliert und einzelne Projekte bereits in Angriff genommen: In wenigen Wochen wird „MeinYFU“ starten, ein neuer digitaler Zugang zum Verein, der allen Interessierten die Möglichkeit bietet, sich ausgehend von ihren Interessen und Vorlieben über Mitgliedschaft und konkrete Engagementmöglichkeiten zu informieren und sich so ihr eigenes YFU zu gestalten. Denn so vielfältig die Vereinsgemeinschaft ist, so individuell ist der Blick auf den Verein, ist die Motivation, aus der heraus man sich engagiert.

Zurück in die Normalität und vorwärts in ein neues Ehrenamt – YFU macht sich auf den Weg!

Interessierte können sich bei Anregungen und Fragen gern an Rahel Perschke (040 227002-44, perschke@yfu.de) in der YFU-Geschäftsstelle wenden.





## Jahre später...

... haben Nils und Surya gemeinsam das Sozialunternehmen „College Curries“ gegründet, das Bildung von jungen Erwachsenen in Indien unterstützt. Nils hat 2000/01 ein YFU-Austauschjahr in den USA verbracht, Surya 2004/05 in der Schweiz.

### Wie seid ihr damals auf die Idee gekommen, ein Austauschjahr zu machen?

**Surya:** Als die große Schwester meiner Freundin ins Austauschjahr ging, wollte ich auch los und meine eigenen Erfahrungen machen. Weil ich zwei Jahre vorher mit meinen Eltern aus Indien nach Deutschland umgezogen war, wollte ich nicht zu weit weg, und so wurde es die französischsprachige Schweiz.

**Nils:** Ein aus den USA zurückgekehrter Austauschschüler hat an meiner Schule davon erzählt. Die Möglichkeit, irgendwo anders auf der Welt für ein Jahr zur Schule zu gehen, fand ich umwerfend. Das wollte ich auch unbedingt machen.

### Was hat euch damals am meisten überrascht und im Rückblick am stärksten geprägt?

**Surya:** Am meisten überrascht haben mich die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und der Schweiz und meine eigene deutsche Prägung, ohne in Deutschland aufgewachsen zu sein. Ein lustiges Beispiel ist der Konsum an Kartoffeln: Die Schweizer\*innen in meinem Umfeld aßen nicht so viele Kartoffeln wie ich. Insgesamt haben mich die Fragen, wer ich bin und wer ich sein will, im Austauschjahr sehr beschäftigt. Am stärksten geprägt hat mich tatsächlich diese Auseinandersetzung mit mir selbst.



Nils und Surya mit Arun und seiner Mutter Mina in Indien. Arun konnte 2019 sein Studium beenden, seine Mutter unterstützt mit ihren Curries nun seine jüngere Schwester Parmeshwari.

### Gemeinsam habt ihr „College Curries“ gegründet, welches mit der Herstellung von Curries nach den authentischen Rezepten indischer Frauen die Bildung ihrer Kinder finanziert. Was ist eure Vision für „College Curries“?

**Surya:** Meine Vision ist, eine große Vielfalt an Currymischungen nach Deutschland zu bringen und damit begabte und engagierte Studierende in Indien zu fördern. Ich wünsche mir, dass wir diese Nutzung lokalen Wissens auch auf andere Regionen und Produkte ausweiten können.

**Nils:** Mir ist wichtig, dass verstanden wird, dass jeder Mensch etwas Einzigartiges hat – auch wenn es dieser Mensch selbst als völlig banal erachtet. Renuka, eine der indischen Frauen, meinte zu uns, als wir sie fragten, ob wir ihr Currypulver auf Spendenbasis für unsere Freunde mitnehmen könnten: „MEINE Currymischung?? Was wollen die denn damit, sowas hat doch jeder.“ – Nein, eben nicht. Außerdem finde ich es großartig, dass wir traditionelles Wissen dokumentieren und nutzen, um damit neues Wissen zu ermöglichen.

### Euch liegen Bildungschancen und Bildungsgerechtigkeit am Herzen, genau wie YFU. Warum ist euch das Thema wichtig?

**Surya:** Ich habe im Austauschjahr mein Schulgeld nicht selbst bezahlt und war später Stipendiatin einer Stiftung in Deutschland. Ohne Programme zur Förderung von Bildungschancen wäre ich selbst nicht an dem Punkt, an dem ich jetzt bin. Für die Unterstützung bin ich sehr dankbar.

**Nils:** Bildung öffnet Horizonte. Das Potenzial, mit seinem Geist Großartiges zu vollbringen, ist zufällig über die Bevölkerung verteilt. Die Ressourcen, das Potenzial zu entwickeln, stehen aber nicht allen zur Verfügung – selbst bei uns nicht! Wir wissen nicht, wer der nächste Nobelpreisträger wird, deshalb sollte jeder es probieren dürfen und alle Unterstützung dafür bekommen.

Das ausführliche Interview und ein Rezept für ein leckeres Curry gibt es im neuen YFU-Blog: [www.yfu.de/blog](http://www.yfu.de/blog)





Heinrich-Hertz-Schule in Hamburg: Coach Irene Kern übergibt das Siegel an Schulleiterin Susanne Hilbig-Rehder und die UNESCO-AG.

# Große Chancen für Schule:Global

GEMEINSAM FÜR MEHR VIELFALT

**Mit Schule:Global bringen der Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustausch (AJA) und seine Mitgliedsorganisationen bundesweit Lehrkräfte aller Schulformen zusammen, denen interkulturelle Bildung und internationaler Austausch besonders am Herzen liegen. Seit Sommer 2021 wird die Initiative „Schule:Global – Gemeinsam für mehr Vielfalt“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit rund 1,4 Millionen Euro gefördert.**

Ziel von Schule:Global ist es, Schulen dabei zu begleiten, sich für mehr internationalen Austausch und interkulturelle Bildung im Schulalltag einzusetzen und das Engagement von Schulen mit einem eigenen Siegel öffentlich zu machen. Persönliche Coaches beraten die Schulen dabei. Mit einer Förderung der Robert Bosch Stiftung wurden seit 2018 Konzepte für Schule:Global entwickelt und erste Strukturen für den Aufbau eines deutschlandweiten Schulnetzwerks geschaffen.

Durch die Förderung des BMFSFJ unterstützen nun neue Mitarbeiter\*innen im Dachverband und in mehreren AJA-Organisationen beim Ausbau des Netzwerks, indem sie weitere Schulen ansprechen, Schulen mit dem Siegel auszeichnen und als Schul-Coaches aktiv sind. Die Gesamtkoordination von „Schule:Global – Gemeinsam für mehr Vielfalt“ übernimmt derzeit Anikó Szemes von YFU in enger Zusammenarbeit mit dem AJA. Als Coaches von YFU begleiten Annina Duchardt, Inja Ehlert und Irene Kern einzelne Schulen.

Speziell für Lehrkräfte werden bei Schule:Global Fortbildungen zu Themen wie „Interkulturelles Lernen in der Schule“, „Projektmanagement: Austauschprojekte erfolgreich planen“ und „Interkul-

turalität & Diversität“ angeboten. Digitale Netzwerktreffen sind geplant und zukünftig soll es auch Treffen in Präsenz geben.

Für Schulklassen werden organisationsübergreifend neue „Kulturtauchen“-Workshops entwickelt, die digital oder vor Ort im Klassenzimmer stattfinden können. Darüber hinaus bieten die AJA-Organisationen gemeinsame digitale Schüleraustausch-Infomessen für Jugendliche und Eltern an. Weitere Ideen, wie die filmische Begleitung und Social Media Marketing, werden aktuell umgesetzt.

Eine gute Möglichkeit, Schule:Global kennenzulernen, ist der Online-Workshop „Virtueller Schulaustausch“. Schon 100 Lehrkräfte und Multiplikator\*innen nutzten bisher diese Chance, sich über digitale Austausch-Formate zu informieren und auszutauschen.

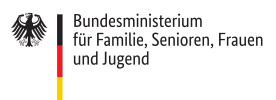
Das gesamte Team freut sich auf Kontakt zu weiteren Schulen, die interkulturelle Bildung nachhaltig an ihrer Schule verankern und Teil von Schule:Global werden wollen!

## Kontakt für Schulen und Multiplikator\*innen:

**Schule:Global – Gemeinsam für mehr Vielfalt**  
Ansprechpartnerin: Anikó Szemes  
040 227002-76, szemes@yfu.de  
[www.schule-global.de](http://www.schule-global.de)



gefördert von



# „Auch für dich!“

## NEUES PROJEKT FÜR MEHR BILDUNGSGERECHTIGKEIT BEI YFU

Die vor drei Jahren veröffentlichte Zugangsstudie „Warum nicht? Studie zum internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“ hat unter anderem gezeigt, dass Stipendienmöglichkeiten und eine verstärkte Bewerbung von Austauschprogrammen nicht ausreichen, um bisher unterrepräsentierte Zielgruppen wie Schüler\*innen aus nicht-akademischen Haushalten oder mit geringen finanziellen Möglichkeiten am langfristigen Austausch zu beteiligen. Vielmehr müssen die konkreten Bedarfe dieser Jugendlichen in die Gestaltung von Austauschprogrammen einfließen.

Dazu hat YFU im Sommer das Projekt „Auch für dich!“ gestartet: Unter Begleitung von Heike Abt vom IKO-Institut Regensburg, die maßgeblich an der Zugangsstudie beteiligt war, suchen haupt- und ehrenamtliche YFU-Mitarbeitende in den nächsten Monaten Antworten auf folgende Fragen: Wie viel Vielfalt herrscht unter den aktuellen Programmteilnehmenden? Was sind die zentralen Bedürfnisse der bisher unterrepräsentierten Zielgruppen? Wie können Strukturen und Prozesse angepasst werden, um Zugangshürden abzubauen?

Das Projekt hat mit der statistischen Bestandsaufnahme von ehemaligen YFU-Programmteilnehmenden anhand demografischer Merkmale begonnen. Der nächste Schritt ist die Diskussion darüber, welche zusätzlichen Vielfaltsdaten zukünftig in welcher Form erhoben werden sollen. Vor allem soll im Zuge des Projekts aber auch die bisherige Praxis bei YFU hinterfragt werden, beispielsweise die

Ansprache potenzieller Austauschschüler\*innen. „Wichtig ist uns, nicht nur über unterrepräsentierte Schülergruppen zu sprechen, sondern sie im Rahmen eines Workshops an der Entwicklung von Lösungsansätzen zu beteiligen“, sagt Heike Abt.

Die Erkenntnisse werden zu Handlungsempfehlungen aufbereitet, die später auch von anderen Austauschorganisationen genutzt werden können. Es werden auch Empfehlungen zu Qualifizierungsangeboten für Mitarbeitende gemacht. Anfang 2022 wird es eine Pilot-Schulung für Ehrenamtliche geben, die Lust haben, Jugendliche aus bisher unterrepräsentierten Gruppen auf ihrem Weg in den Jahresaustausch 2023/24 zu begleiten.

Wer Interesse hat, sich an dem Projekt zu beteiligen, kann sich gern bei Magdalene Lindemann (040 227002-80, [lindemann@yfu.de](mailto:lindemann@yfu.de)) in der YFU-Geschäftsstelle melden.

Das Projekt ist Teil der Fachkräfteinitiative International, wird unterstützt durch den IJAB und gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



# Danke!



# Arbeiterkind-Stipendien

DEUTSCHE YFU STIFTUNG VERGIBT STIPENDIEN IM UMFANG VON 40.000 EURO

**Für Jugendliche mit einem akademischen Familienhintergrund gehört ein Auslandsaufenthalt während der Schulzeit häufig zu ihrer Bildungsbiographie. Ein Austausch mit der Partnerschule, die Teilnahme an einer internationalen Jugendbegegnung und ein langfristiger Schüleraustausch sind Optionen, die ihnen offenstehen und die viele von ihnen wahrnehmen. Damit diese wichtigen Chancen zum Erwerb von internationalen Bildungserfahrungen auch von Jugendlichen genutzt werden, die bislang nur selten Zugang dazu gefunden haben, vergibt die deutsche YFU Stiftung seit diesem Jahr „Arbeiterkind-Stipendien.“**

In Anlehnung an die Initiative ArbeiterKind.de, die Jugendliche aus Familien ohne Hochschulerfahrung dabei unterstützt, als Erste in ihrer Familie zu studieren, möchte YFU Jugendliche ermutigen, als Erste in ihrer Familie eine internationale Bildungserfahrung zu machen.

YFU folgt seit jeher der Devise, dass nicht die finanziellen Möglichkeiten einer Familie darüber entscheiden dürfen, ob ihre Kinder an einem Austausch teilnehmen können. Bisher ist die Bilanz jedoch leider, dass trotz etablierter Stipendienprogramme nur unterdurchschnittlich viele Kinder aus nicht-akademischen Elternhäusern an YFU-Programmen teilnehmen.

Die Arbeiterkind-Stipendien geben YFU die Chance, gezielt Jugendliche anzusprechen, die als Erste in ihrer Familie diesen Schritt gehen können. Wichtig ist dabei, auch Hemmnisse zu identifizieren und abzubauen, die diese Jugendlichen bisher davon abhalten, sich für einen Austausch zu bewerben.

Ein Ziel, das auch Peter Ackermann am Herzen liegt. Er setzt sich mit der von ihm gegründeten Kreuzberger Kinderstiftung bereits seit 2005 nachdrücklich für Bildungsgerechtigkeit und Jugendengagement ein. Mit YFU durch die langjährige Zusammenarbeit vertraut, initiierte er die Vergabe der Arbeiterkind-Stipendien durch eine große Spende an die Deutsche YFU Stiftung.

In diesem Jahr hat die Deutsche YFU Stiftung 19 Arbeiterkind-Stipendien im Umfang von 40.000 Euro vergeben. Die Jugendlichen aus zehn Bundesländern erhielten Stipendien zwischen 1.000 und 3.800 Euro und verbringen ihr Austauschjahr in Costa-Rica, Ecuador, Estland, Irland, Paraguay und in den USA. YFU dankt Peter Ackermann für die großzügige Unterstützung!



gemeinsam wirken. **weltbewegend.**

## BELEG FÜR DEN AUFTRAGGEBER

### IBAN des Auftraggebers:

Empfänger: YFU Deutschland  
Oberaltenallee 6  
22081 Hamburg

### IBAN des Empfängers:

DE67 2008 0000 0908 030201

### Verwendungszweck | Betrag

Spende	
--------	--

### Auftraggeber | Einzahler:

### Datum:

### Wir danken für Ihre Spende!

Bei Beträgen bis EUR 200,00 erkennen die Finanzämter den Zahlungsbeleg als Spendenquittung an.

Das Deutsche Youth For Understanding Komitee ist ein eingetragener Verein mit Sitz in Hamburg. Wir sind wegen Förderung der Völkerverständigung durch Bescheinigung des Finanzamtes Hamburg-Nord, StNr. 17/411/01218, vom 05.12.2017 als steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne §§ 51 ff. AO dienend anerkannt.

## SEPA-Überweisung

Bitte benutzen Sie diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Kreditinstitut

BIC/BLZ

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma

**Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.**

IBAN

**DE 67 2008 0000 0908 0302 01**

BIC des Kreditinstituts

**DRES DE FF 200**



YOUTH FOR UNDERSTANDING  
Internationaler Jugendaustausch

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck

**YFU-Stipendienfonds**

noch Verwendungszweck

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma

IBAN / Kontonummer des Kontoinhabers

**DE**

**16**

Datum

Unterschrift(en)

Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.

SPENDE





# YFU sagt Danke



## → 110.000 EURO FÜR DIE DEUTSCHE YFU STIFTUNG: DANKE AN ERWIN KÖTTER

Diese Nachricht war ein Lichtblick inmitten der Pandemie: Erwin Kötter kündigte an, seine private Stiftung zugunsten von YFU aufzulösen. Als Gründer und Unternehmer im Münsterland liegt Herrn Kötter vor allem die Nachwuchsförderung am Herzen. Mit seiner Stiftung unterstützte er vor allem regionale Bildungsprojekte. Nach dem Verkauf seiner Firma möchte er sich nun auch aus der Stiftungsarbeit zurückziehen. Seine Tochter Katharina war mit YFU in den USA und Familie Kötter war Gastfamilie für eine Schülerin aus Uruguay. Diese Erfahrungen haben Herrn Kötter darin bestärkt, dass YFU Bildungsarbeit in seinem Sinne fördert. Durch die Auflösung der Erwin-Kötter-Stiftung erhält die Deutsche YFU Stiftung 110.000 Euro, um Jugendlichen die Chance zu geben, sich selbst ein Bild von der Welt zu machen.



## → YFU FEIERTE MIT

In diesem Jahr konnte sich YFU über zahlreiche Anlass-Spenden freuen: Dagmar Wohlgemuth und Heribert von Reiche, Henning Necker, Roschana Teschner, Stephan Opitz sowie Magdalena Landgraf baten ihre Geburtstagsgäste um eine Spende für den Verein. Ilse und Robert Pauksztat wünschten sich zu ihrer Goldenen Hochzeit eine Unterstützung für YFU. Susanne Kutz „verhandelte“ das Abschiedsgeschenk ihres Arbeitgebers zum Ruhestand noch nach oben, um diese Summe dann dem Verein zu spenden – eine tolle Idee des YFU-Kuratoriumsmitglieds. Herzlichen Dank an alle Initiator\*innen und die spendenden Gäste!

## → JETZT MIT EINER ANLASS-SPENDE YFU HELFEN, TRÄUME ZU ERFÜLLEN!

Wer 2022 ein kleines oder großes Fest feiert und wunschlos glücklich ist, kann die Gäste um eine Spende für YFU bitten und so dazu beitragen, dass Jugendliche sich ihren Traum vom Austauschjahr erfüllen können. YFU hilft gern bei der Vorbereitung. Ansprechpartnerin ist Kim Viktoria Tensfeldt (040 227002-22, tensfeldt@yfu.de) in der YFU-Geschäftsstelle.



Der Colored Glasses-Vorstand auf dem Jubiläums-Sommerfest.

## → EIN BUNTES FEST

Grund zur Dankbarkeit ist gleichzeitig auch Grund zum Feiern: Vor 20 Jahren wurde bei YFU das Bildungsangebot Colored Glasses ins Leben gerufen. Durch ehrenamtliche Workshops in Schulklassen und Jugendgruppen werden Toleranz gefördert und Vorurteile hinterfragt – eine Aufgabe, die nur im Team zu bewältigen ist.

„Es ist fantastisch, mit Leuten zusammenzuarbeiten, welche die gleiche Begeisterung für diese Themen teilen und sich mit großer Energie für ein offenes Miteinander engagieren“, erklärt Vorstandsmitglied Lena Lorenzen auf dem Jubiläums-Sommerfest, welches Dank der 3G-Regelung im angemessenen Rahmen zum Wiedersehen und Neu-Kennenlernen genutzt werden konnte. Im Hof der YFU-Geschäftsstelle kamen Ehrenamtliche, Alumni, Kooperationspartner\*innen und Unterstützer\*innen sowie Vertreter\*innen aus der lokalen Politik zusammen. Neben der Botschaft, für die Colored Glasses steht, feierte man auch das große ehrenamtliche Engagement der vielen helfenden Hände, ohne die ein solches Bildungsangebot nicht funktionieren könnte.

## EINE GROSSARTIGE “CROWD”

Einsatzfreudig zeigten sich auch die gut 400 Unterstützer\*innen beim „MITWIRKEN Crowdfunding-Contest“. Colored Glasses sicherte sich neben der unglaublichen Fundingsumme von 15.534 Euro noch ein Preisgeld der Hertie-Stiftung über 5.000 Euro. YFU sagt Danke – dafür, dass Colored Glasses durch das außerordentliche Engagement gut aufgestellt in das Workshop-Jahr 2022 starten kann.

## Ihr Weihnachtsgeschenk: Chancen geben durch Stipendien!

Die beeindruckenden Geschichten und Berichte ehemaliger YFU-Stipendiat\*innen haben fast alle etwas gemeinsam: Eine große Dankbarkeit für die im Ausland gemachten Erfahrungen und das Bewusstsein, dass das Austauschjahr eine entscheidende Bedeutung für das weitere Leben hat.

Im Rückblick zeigt sich jedoch ebenfalls noch einmal deutlich: Nur durch die finanzielle Förderung war es den Stipendiati\*innen und ihren Familien möglich, das Austauschjahr zu finanzieren. Ohne ein Stipendium wäre ihnen diese besondere Chance verwehrt geblieben.

Finanzielle Hürden verhindern zu oft, dass Jugendliche an einem Austauschprogramm teilnehmen können. Um Chancengleichheit zu ermöglichen, werden seit vielen Jahren Stipendien aus dem YFU-Stipendienfonds vergeben. Es ist und bleibt das Ziel, in Zukunft noch viel mehr jungen Menschen die Chance zu geben, im Austauschjahr wichtige persönliche und interkulturelle Erfahrungen zu machen.

In einer Zeit großer gesellschaftlicher Herausforderungen braucht es tolerante und offene Menschen, die sich über kulturelle, politische und nationale Grenzen hinweg verständigen. Ein Austauschjahr vermittelt jungen Menschen die dafür notwendigen Fähigkeiten. Diese Chance muss allen Schüler\*innen offenstehen.

**GANZ EINFACH  
ONLINE SPENDEN!**

[www.yfu.de/spenden](http://www.yfu.de/spenden)



**Nichts hat mich im  
Leben stärker geprägt als  
mein Austauschjahr!**

Leopold, Austauschjahr 2009/10 in China

**Eine Spende für den YFU-Stipendienfonds ermöglicht  
jungen Menschen die Chance auf ein Austauschjahr – ein  
Weihnachtsgeschenk für die Zukunft.**

## Herzlichen Dank für die Unterstützung!



### Spendenkonto

Empfänger: **Deutsches YFU Komitee e.V.**  
Commerzbank Hamburg  
IBAN: DE67 2008 0000 0908 0302 01  
BIC: DRES DE FF 200  
Referenz: YFU-Stipendienfonds